

Neuer Auftritt für das Lochergut

Autor(en): **Hasche, Katja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 19: **Kunst als Pflaster**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

1

Der 104.5 m lange, neu gebaute Sockel mit Läden, Café und Büros bindet das «Wohngebirge» Lochergut in Zürich an die Badenerstrasse an (Bilder: Lada Blazevic/ Red.)

2

Verbesserter Zugang für Kunden: Am trichterförmigen Eingang zum Coop liegen kleine Läden und das Café, im 1. Stock Büros

3

Grundriss 1. Obergeschoss nach dem Umbau: Der Ausbau der Büros wird durch die künftigen Mieter bestimmt. Mst. 1: 2000 (Pläne: pool)

4

Nutzungsplan Erdgeschoss nach dem Umbau: Um den Zugang zu den Geschäften zu erleichtern, wurden der Coop (orange) ins Gebäudeinnere verschoben und die kleineren Läden (rosa) zur Strasse hin verlegt. Der trichterförmige Eingang erschliesst den Coop und die rückwärtige Dachterrasse. Das Bistro (grün) liegt an der Kreuzung, die ab 2008 zum urbanen Platz werden könnte. Mst. 1: 2000

5

Situation Mst. 1: 4000

6

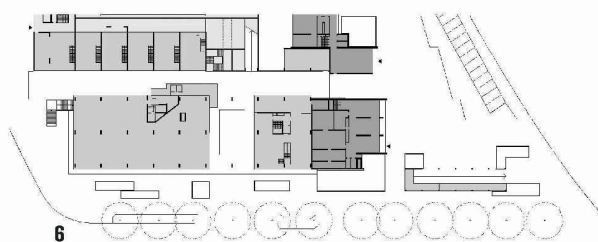
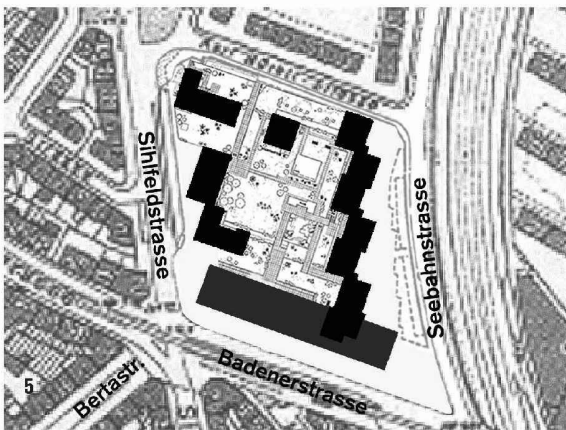
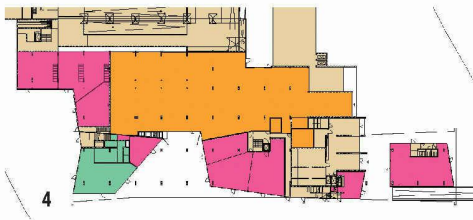
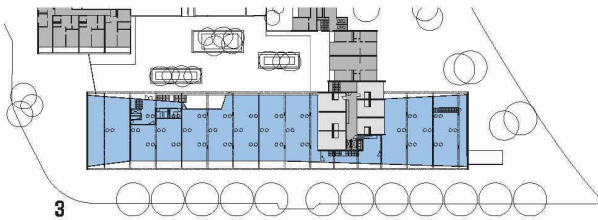
Erdgeschoss-Grundriss vor dem Umbau mit Ladenpassage, Grossverteiler an der Strasse und den kleinen Läden dahinter. Mst. 1: 2000



2

Neuer Auftritt für das Lochergut

Daran, ob sein Sockel funktioniert, muss sich ein Hochhaus messen lassen. Das Lochergut mit seinen gestaffelten Wohntürmen, 1962–66 von Karl Flatz erbaut, ist ein Wahrzeichen Zürichs. Die Wohnungen waren immer beliebt, doch die Ladenpassage im Erdgeschoss verkam bald wegen städtebaulicher und funktionaler Mängel. Nun haben pool Architekten den Sockel umgebaut.



Anstatt wie die europäischen Ladenpassagen des 19. Jahrhunderts wichtige Strassenzüge miteinander zu verbinden, bildete die Lochergutpassage eine unbedeutende Parallelachse zur Badenerstrasse. Zusätzliche Verbindungswege wie der rückwärtige Anschluss an die Wohnhäuser und die zentrale Freitreppe zum Restaurant auf der Dachterrasse wurden später gekappt. Funktionale Schwierigkeiten gab es auch bei der Anordnung der Geschäfte: Der grosse, strassenseitig gelegene Coop verdeckte die kleineren Läden im hinteren Teil. Die Lokale waren schwer zu vermieten, die Passage verahrloste zunehmend.

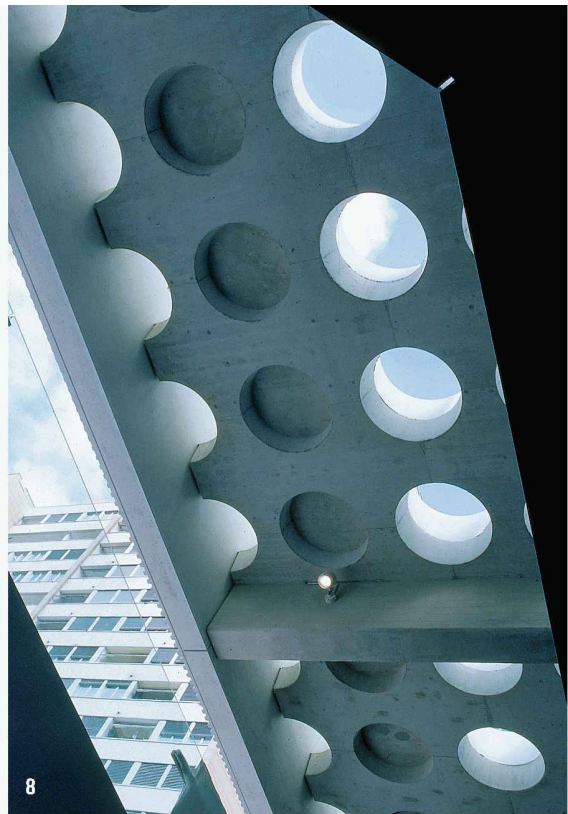
Um diese Missstände zu beheben und das Quartier aufzuwerten, führte die Stadt Zürich als Hausherrin 2002 einen Studienauftrag durch, den das Zürcher Büro pool Architekten gewann. Das ausgeführte Projekt strukturiert das Ladengeschoss neu; darüber fasst ein neues Bürogeschoss den Komplex entlang der Badenerstrasse unter ein gemeinsames Dach. Von der alten Struktur blieben lediglich die tragenden Stützen und die Geschossdecken erhalten.

Um die Geschäfte für Passanten leichter zugänglich zu machen, wurden die Passage aufgehoben und der Coop und die kleineren Läden in einer funktionalen Rochade vertauscht. So liegen die Einzelgeschäfte heute direkt an der Badenerstrasse und bilden mit ihrer Schaufensterflucht einen trichterförmigen Eingangsbereich für den zurückversetzten Grossverteiler. In dieser Gebäudeeinstülpung befindet sich auch die Treppe zur grossen Dachterrasse, die den Hof der Überbauung bildet und eine Rückzugsmöglichkeit für Anwohner, Büroarbeiter und Passanten bietet. Das Café liegt nun an einer Gebäudeecke im Erdgeschoss. Im Obergeschoss befinden sich nur noch Büros.

An seinen Enden setzt der Neubau sowohl zur Seebahn- als auch zur Sihlfeldstrasse neue städtebauliche Akzente: Damit das Geschäftszentrum von weiter her



7



8



9

7

Der trichterförmige Eingang zieht den Strassenraum ins Gebäudeinnere (Bilder: Lada Blazevic/Red.)

8

Die neue, gelochte Decke lässt Tageslicht ein und gewährt Durchblicke, die der Orientierung dienen

9

Zwischen Kunst am Bau und Ladenschild: die Lichtinstallation mit Wiedererkennungseffekt von Olaf Nicolai auf dem Dach des Sockels

wahrgenommen wird, wurde es entlang der Badenerstrasse verlängert und umklammert nun die Wohnhaus-scheiben. An der Kreuzung Badener-/Sihlfeld-/Bertastrasse soll eine offene Platzgestaltung einen neuen Bezug zur baumbestandenen Bertastrasse schaffen. Wenn die Sihlfeldstrasse wie geplant 2008 verkehrsberuhigt wird, könnte diese städtebaulich attraktive Kreuzung zum urbanen Platz werden.

Die Lichtinstallation von Olaf Nicolai auf dem Dach des Sockels ist Kunst am Bau und Ladenschild in einem. Sie besteht aus zehn opaken Kuben, welche in einzelne Elemente unterteilt sind, die verschieden gesteuert werden können und in einer bestimmten Konstellation den Schriftzug «Lochergut» ergeben.

Katja Hasche, Architektin, Zürich
 Katja.Hasche@gmx.ch

PROJEKTDATEN

BAUHERRSCHAFT

Stadt Zürich, Liegenschaftenverwaltung, vertreten durch Amt für Hochbauten

ARCHITEKTUR UND BAUMANAGEMENT

Planergemeinschaft pool Architekten und Perolini Baumanagement, Zürich

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Jacqueline Parish und KuhnTrüninger Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

KUNST AM BAU

Olaf Nicolai, Berlin

AUSFÜHRUNG

2005/06

BAUKREDIT

20.7 Mio. Fr.